Solidarität gegen die Verfolgung von Organisationen als "Foreign Agents" in Russland

- Fortsetzung -

ACN Dies ist die Fortsetzung des Hintergrunds der Soli-Kampagne über die Repression gegen progressive Gruppen in Russland. Seit letztem Sommer versucht die Kampagne, Öffentlichkeit für die verfolgten Gruppen herzustellen. Hier wird nun der Fall der Humanistischen Jugendbewegung (GDM) fortgesetzt. Zunächst gibt es jedoch ein beunruhigendes Update aus St. Petersburg.

Einschub: Green World

Kurz vor Redaktionsschluss gab es Anzeichen, dass ein weiterer unserer Kooperationspartner, die Organisation "Green World" aus Sosnovy Bor/St. Petersburg, als "Foreign Agent" verfolgt werden soll. Prominenter Vertreter der Gruppe ist Oleg Bodrov, ein Experte zu den ökologischen Auswirkungen von Atom- und anderen Industrien auf die Ostseeregion. 2010 war er einer unserer Sprecher in der St.Petersburger Pressekonferenz der Anti-Atom "Baltic Sea Info Tour". Von seiner Gruppe kamen auch immer wieder Beiträge zu atompolitischen Problemen in der Region.

Green World hat seinen Sitz in Sosnovy Bor, 40 Kilometer westlich von der Stadtgrenze St. Petersburgs. Sosnovy Bor ist der Standort des "Leningrad AKW", atomarer U-Boote und großer Mengen radioaktiver Abfälle einschließlich abgebrannten Kernbrennstoffs. Früher war der Ort ein geschlossenes Atomareal, wurde aber 2013 zumindest für russische Bürger*innen geöffnet.

Bereits Mitte August 2013 hatte es - nach den flächendeckenden staatsanwaltschaftlichen NGO-Untersuchungen im März desselben Jahres - eine zweite Inspektion von Green World im Kontext der Foreign Agent-Gesetzgebung gegeben. Diesmal jedoch angefordert durch die Firma "Ecomet-S", die radioaktive Metalle aus dem europäischen Teil Russlands sammelt, reinigt und zu neuen Metallprodukten verschmilzt, die ungekennzeichnet vermarktet werden. Green World hatte die illegalen Aktivitäten der Firma - diese hatte den Betrieb rechtswidrig ohne Umweltverträglichkeitsprüfung gestartet - mehrfach öffentlich in russischen und internationalen Medien angeprangert.

Informationen aus der Stadt-Administration Sosnovy Bor zufolge ging dort Anfang Februar ein Brief des Justizministeriums der Russischen Föderation, Büro St. Petersburg, ein, mit dem eine Untersuchung der "politischen Aktivität" von Green World gestartet wurde. Die Administration solle Informationen zu diesem Thema bereitstellen. Zuvor hatte ein Kollege der Organisation "Za Prirodu" aus Chelyabinsk Green World informiert, dass das Ministerium eine unterminierte Inspektion ihrer Gruppe begonnen habe. 2014 hatten die Gruppen gemeinsame Aktivitäten zum Rückbau von Atomkraftwerken unternommen und vermuten nun, dass die synchrone Inspektion beider Organisationen Resultat dieser Tätigkeiten ist, und dass sie als "Foreign Agents" klassifiziert werden sollen.

Humanistische Jugendbewegung

Auch hier gibt es schlechte Neuigkeiten: Wie befürchtet wurde am 12. November 2014 auch die Humanistische Jugendbewegung (GDM) zum „Foreign Agent“ erklärt – zum Abschluss der mehrere Prozesstage umfassenden Gerichtsverhandlung in Murmansk (mehr zur Historie später in diesem Artikel). GDM ist im Dezember gegen die Entscheidung des Gerichts in Berufung gegangen. Diese sollte am 21. Januar verhandelt werden.

In der Berufungsverhandlung legte GDM alle Beweise gegen den "Foreign Agent"-Vorwurf vor, widerlegte die neueste Expertise des Gerichts und bemängelte Verfahrensfehler. Befangenheitsanträge gegen den Richter sowie gegen die Vertreter*in der Staatsanwaltschaft, die keinen Kompetenz-Nachweis vorlegen konnte, blieben erfolglos. Die Staatsanwaltschaft gab nur wenige Sätze von sich, sagte im wesentlichen nur, dass sie dem Vortrag GDMs widerspräche und dieser auf einem falschen Rechtsverständnis basiere. Die Entscheidung wurde erneut auf den 11. Februar vertagt, da das Gericht nun doch nochmal das Justizministerium hören wollte und weitere Unterlagen von der Staatsanwaltschaft eingefordert hat.

Am 11. Februar 2015 wurde die Humanistische Jugendbewegung im Berufungsverfahren nun rechtskräftig als "Foreign Agent" verurteilt. Als Konsequenz aus dem Urteil müsste GDM sich jetzt selbst beim Justizministerium als „Foreign Agent“ registrieren. Sollte die Humanistische Jugendbewegung dies tun, wäre sie wahrscheinlich für immer mit diesem Stigma belastet, denn das russische „Foreign Agent“-Gesetz sieht kein Verfahren dafür vor, einmal registrierte Organisationen wieder aus dem Register ausländischer Agenten zu streichen – selbst wenn die Gründe für die Einordnung (Empfang von ausländischer Unter-stützung und „politische“ Aktivitäten) nicht mehr vorlägen. GDM will sich daher lieber auflösen, als mit dieser Stigmatisierung weiter zu arbeiten.

Zunächst wird aber noch eine letzte Veranstaltung der Gruppe stattfinden, die wieder in Zusammenarbeit mit der Leipziger "AG Russland" organisiert wird: Die 4. KRONSTADT-Konferenz findet mit dem Titel "Migration und Bewegung - in alle Richtungen - 100 Jahre Murmansk" vom 3. bis 7. April in der nordrussischen Stadt statt. Zukünftige Veranstaltungen können dann nicht mehr unter dem Label der eingetragenen russischen Organisation stattfinden.

Fortsetzung: Historie des GDM-Verfahrens

Der 2. Prozesstag fand dann schon am 11. Juli 2014 um 15 Uhr Moskauer Zeit statt. Dort wurde nur der Rahmen des Gutachtens diskutiert - Fragestellungen und Auftragnehmer*in. Von der Verteidigung war am ersten Prozesstag die Einseitigkeit des vorherigen Gutachtens kritisiert worden und der Sinn eines 3. Gutachtens in Frage gestellt worden, zumal GDM im Falle einer Verurteilung dessen Kosten tragen müsste und sich das kaum leisten kann.

Es scheint, die Richterin sucht nach irgendwelchen Gründen, um GDM verurteilen zu können. Andererseits könnte es auch positiv interpretiert werden, dass sie nicht wagt, auf der